Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

487 (20.10.1915) Abend-Ausgabe

Fernsprecher 585

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsstelle ober den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Bost Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Desterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postantialten. Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 9.50 vierteljährlich durch die Gelchäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsichluß

Beilagen: Se einmal wochentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familien: tifd," und "Blatter für Saus: und Landwirtfchaft" Wandfalender, Zafdenfahrplane ufm.

Anzeigenpreis: Die nebenspaltige fleine Beile ober berei finn 25 Br. Reffamen 60 Bf. Plate, Reines und Stellen-Anzeigen 15 Big, Blate-Boribrift mit 20% Aufichlag Bei Wieberholung entspre bender Anblag nach Tarif Bei Nichteinhaltung bes Bieles, Ma geerhebung, zwangs veiler Beitreibung und Konfurs-versahren i't der Nuhlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Anftrage nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schlif ber Anjeigen - Unuahme: Taglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Gef hirtifielle: Anler trafe 12, Karisen'ie.

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-B. für Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redatteur für beutsche und badische Bolitit, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Sandelsteil und ben allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechftunben: bon balb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reffamen: Brang Bfeiffer in Rarisruhe

Tagesbericht vom Großen Kauptquartier.

Groffes Sauptquartier, 20. Oft., vorm. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplaß.

Bei einem Erfundungevorftog nordöftlich Brunah in ber Champagne machten wir vier Offigiere, 364 Mann gu Gefangenen und erbeuteten brei Mafdinengewehre, brei Minenwerfer und viel Ge-

Bei Mibbelferte wurde ein englisches Flugdeug abgeschoffen. Die Infaffen fielen in Gefangen-

Destlicher Kriegsschauplat. heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls bon Sindenburg.

Nordöftlich und nordweftlich von Mitan machten unfere Truppen weitere Fortichritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Beeresgruppe bes Generalfelbmarfchalls Pringen Leopold bon Bahern.

Beeresgruppe bes Generals von Linfingen. Die örtlichen Rampfe am Sthr bauern noch an.

Balkankriegsschauplat. Defterreichifd-ungarifde Truppen bringen auf

Sabac vor. In ber Gegend füdlich von Ripanj find weitere Rampfe im Gange. Siblid von Lucica. Bogevac ift ber Feind

erneut geworfen. Bulgarifde Truppen festen fich burch idnelles Bufaffen in Befit bes Gultan-Tepe (füdweftlid Egri-Balanta); fie machten beim Bormarich auf Rumanovo 2000 Gefangene und eroberten 12 Gefciffite.

Oberfte Beeresleitung.

—)×(—— Ungeheure Verluste einer französischen Division.

Baris, 20. Oftober. (B.L.B. Richt amtlich.) G. Herve berichtet in der Guerre Sociale, daß bei einem Sturmangriff ber frangösischen Truppen am 25. September im Artois eine frangösische Dibifion jum Sturm auf breiter Front porgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Divition benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Drahthindernisse in einer Tiese von 25 Metern vollkommen unzerstört waren. Die französische Division blieb in dem Hindernis steden und erlitt in folge die ses Gührungsfehlers ungehenere Ber-

Der Krieg zur Gee.

Die Ermordung der deutschen Unterseeboots

Newhork, 20. Oftober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Durch Funkspruch von dem Vertreter des W.T.V. Der deutsche Botschafter hat dem Staats. debartement die von New-Orleans eingetroffenen eidlichen Ausiagen über den Fall der Micofian" und den Mißbrauch der ameri-kanischen Flagge durch ein englisches Schiff beim Angriff auf ein deutsches Unterseeboot übereicht. Die Aussagen ergeben, daß die amerikanische Magge und die über die Bordwand gehängten ameritamiden Abzeichen erst entfernt wurden, nachdem die erften Schüffe von dem Schiff, das fich "Baradong" nannte, auf das Unterseeboot abgegeben worden waren. In Ergänzung der früheren Meldingen wird noch berichtet, daß die Mannichaft des Ogenannten "Baralong" Zivilkleider trug, und daß den amerikanischen Zeugen von den englischen Mannichaften auf ihre Fragen mitgeteilt wurde, daß das Schiff feinen Namen habe, und daß sie auch über den herfunftsort und den Bestimmungsort nichts fagen könnten. Der sogenannte "Baralong" hatte bei der Annäherung an die "Nicosian" ein internationales Signal aufgezogen, daß er Silfe bringe.

Der Kapitän, der sich Mac Bride nannte, erjudite nach dem Borkommnis den Rapitan Man. ning von der "Ricofian" brieflich, feine Mannichaften, insbesondere die Amerikaner darunter, dringend au ermahnen, daß fie über den Borfall weder in Liverpool noch in Amerika etwas mitteilen. Diese Aussagen ftammen von den amerifanischen Bürgern James Curren, Charles Sightower, Bud Balen, Sduard Clart und R. Crosby. Gie machten ihre Ausfagen völlig freiwillig und werden bon dem deutschen Konfulat in Rew-Drieans als durchaus glaubwürdig bezeichnet.

Baris, 19. Oftober. (B. T.B. Richt amtlich.) Bur Bersenkung des frangolischen Damp-fers "Admiral Samelin" er fürt Betit Barifien: Der Dampfer hatte Marfeille am 4. Oftober verlassen, um nach Saloniki zu fahren. Er hatte 312 Soldaten und 360 Pferde an Bord. Am 7. Df. tober begegnete ihm nördlich von Kreta ein deutsches Unterseeboot, das den Dampfer beschoß. Die Ranonade, in deren Berlauf das Unterfeeboot 40 Schüffe abgab, dauerte über eine Stunde. Durch den Lärm der Schüffe aufmerklam gemacht, eilten französische und englische Torpedoboote herbei. Das Unterseeboot hatte noch Zeit, 6 Schiffe abzugeben. "Abmiral Hamelin" war an der Wasserlinie getroffen und begann vollzulaufen. Die Soldaten und die Besahung wurden von den Torpedobooten gerettet. Die Soldaten wurden nach Salonifi, die Besatung nach Malta gebracht. Bei der Beichiegung bes Dampfers wurden 71 Goldaten getötet und 48 verlett. 62 werden vermißt. (Bermutlich hatte der Dampfer versucht, zu entfliehen; daher die längere Beichießung.)

Stodholm, 19. Ottober. (B. T.B. Richt amtlich.) Die Samburger Dampfer "Bernambuco" und "Soederham" find heute nacht von englischen Unterseebooten in der Rähe von Haefringe bei Dreloefund torpediert worden. Die "Bernambuco" war auf der Reise von Lulea nach Deutschland mit Eiseners und wurde von drei Unterfeebooten angehalten. Die Befatung erhielt Befehl, in die Boote zu gehen und ift heute morgen im Oxeloefund angekommen. Der Dampfer faßte 8000 Tonnen und gehörte der Samburger südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die "Soederham" hatte eine Ladung Holz nach Deutschland, als fie aufgehalten wurde. Die Besatung ift in Haefringe gelandet. Der Dampfer faßte 1197 Tonnen umd gehörte Gerdens in Samburg. Er liegt jett auf schwedischm Gebiet und wird von Militär

----Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Rrieg in Deutsch-Gubweftafrifa.

Roln, 19. Oftober. Die Kölnische Bolkszeitung veröffentlicht den Bericht eines Offiziers, der den Krieg in Deutsch-Sildwestafrika mitgemacht hat. Danad) erlitten die Engländer im Guden ichmere Schlappen. Gin englischer Offizier bezifferte die englischen Berlufte an Mannschaften auf 9000 Mann, doppelt so viel, als die deutschen Schuttruppen überhaupt Streiter hatten. Bwijdjen den zwangsweise unter die englische Uniontruppe gestedten Buren und den Engländern fam es zu schweren Ausschreitungen, bei denen die Buren meistens standrechtlich erichoisen wurden. Die Engländer bemiihten sich hartnädig, deutsche Untertanen zu naturalisieren, was bisher von allen zurückgewiesen worden sei. Man glaubt beftimmt an einen endgültigen beutschen Gieg. Ein aufrichtiger Rolonialengländer verficherte, daß die deutsche Sache in Europa ausgezeichnet stehe.

Berlin, 20. Oktober. Laut Berliner Tageblatt ge-langen die Times nach Aufzählung der Berluft. listen zu einer Gesamtzahl von 1541 Offi. gieren und 13486 Mann feit dem 25. September.

Baris, 20. Oftober. (B.T.B. Nicht amtlich.) Betit Bournal meldet, daß in Odeffa frangofifche In genieure eingetroffen seien, um die Her-stellung von Kriegsmaterial zu leiten. London, 20. Oktober. (W.X.B. Nicht amtlich.) Das Prehbüro teilt mit, General Sir Charles Mongo ift jum Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres ernannt worden. Weneral Gir Jan Samilton fehrt nach England gurud, unt Bericht zu erstatten. Bis gur Ankunft bes General's Monro wird Generalleutnant Birdwoof mit der Fiihrung der Truppen betraut.

Der Krieg mit Italien.

Italien und ber Balfan.

Mailand, 20. Oftober. (B.T.B. Nicht amtlich.)

klärung an Bulgarien, man dürse nicht glauben, daß Italien eine von den übrigen Berbandsmächten verschiedene Drientpolitik verfolge, wohl aber seien die Mittel zur Erreichung des 3wedes in Erwägung ju gieben, wie es bereits unter den Berbandsmädzlen gescheben sei, ob eine Ge-waltanitrengung gegen die deutsch-öfterreichische Offenfive am Balfan, ober eine Berftarfung der Ungriffe auf der ruffischen, frangösischen und italienischen Gront einzuseben babe, worüber nur die Regierungen sich verhältnismäßig flar sein könnten. Wir selbst, so meint das Blatt, können nur sagen, daß die Entfendung eines Beeres, das feine Offenfive aufnehmen fonnte, ein Irrtum mare.

Vom Balkan.

bom Kriegsschauplat.

Ueberfiedlung nach Monaftir. London, 20. Oftober. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro verbreitet folgende Meldung der Morning Boit aus Athen: Das diploma. tische Korps in Nisch überfiedelt heute nach Monaftir, wohin auch ein Teil des Auswär. tigen Amtes, alle Nationalarchive und die jerbische Nationalbank verlegt werden. Die Regierung bleibt vorläufig in Nisch.

Ein öfterreichisch-ungarischer Einspruch.

Lyon, 20. Oftober. (B.I.B. Richt amilich.) Republicain meldet aus Athen: Der öfterreichijch-ungarische Gesandte bat im Auftrag seiner Regierung bagegen Einfornd erhoben, daß den Alliter tengestattet wurde, Truppen in Saloniti au landen, sowie gegen die Besetung der Eisen-bahnlinie Salonifi-Monastir und Sa-Tonifi-Uesfiib durch die griechische Berwaltung und die Entlassung des öfterreichisch-ungarischen Betriebspersonals.

Der Krieg im Orient.

Im Raufafus.

Konftantinopel, 20. Oftober. (B.I.B. Nicht amtl.) Ueber den ruffischen Angriffsversuch an der faufajischen Front vom 15. Ottober wird aus Erzerum gemeldet: Unter dem Schutz dichten Rebels griffen die Ruffen das türkische Bentrum nördlich von dem Flusse Arag an. Sie wurden aber durch beftiges Maschinengewehrseuer und durch Bomben sofort verjagt, wobei sie zahlreiche Tote, Bermundete und eine Menge Baffen sowie sonstiges Material gurudliegen. Ebenfo wurden die an einem anderen Buntt der Front gegen unjeren rechten Flügel mit überlegenen Rräften durchgeführten Ueberfallsversuche russischer Kavallerie zurückgewie fen. Gine ruffifche Patrouille fiel in einen Sinterhalt und verlor mehrere Dote, Bermundete und Befangene. Da die Ruffen jett einen Ueberfall der türkischen Truppen fürchten, befestigen sie ichleunigst ihre Stellungen. Ruffifche Soldaten fommen gu ben türfischen Borposten und bitten um Brot und Tabat. Bwei ruffifche Offigiere kamen gu türkischen Offizieren und erinchten um neue Nachrichten. Als fie von den Siegen der Bulgaren und dem Mig-lingen der englisch-französischen Offensive erfuhren, waren fie fehr beftiirzt. An diefer Front hat der Winter bereits begonnen.

Berlin, 20. Oftober. Aus Genf wird dem Berl. Lofalanzeiger berichtet: Die Barifer Regierungsfreise stellen in Abrede, daß Borbereitungen zur Räumung Gallipolis durch die Berbündeten getroffen seien. Die Einstellung der Nach-schübe für Anaforta und die anderen französisch-englischen Stellungen erklärt man mit strategischen Riidfichten, deren Befanntgabe unftatthaft fei.

Deutschland.

Berlin, 20. Oftober 1915.

Jur Butterfrage

veröffentlicht die Frankf. 3tg. eine Zuschrift, in welcher aus dem Brief eines Hollander Butteraus-

fuhrhauses folgendes gitiert wird:
Momentan wird gang Golland abgesahren durch beutsche Buttereinfäuser und der eine überbietet ben anderen. Sie machen uns sestliesernde Molfereien durch ihre höheren Gebote untreu. Bon allen Seiten befomme ich Weid eingefandt zweds Buttereinfauf und ich habe tausende Gusden Bautdeposits, welche ich unberührt lassen muß, weil ich zehnmal mehr Bestellungen habe, als greisbare Bare. Jeder macht heute in Butter, Schuster und Anstreichert Die alte Kundschaft depeschiert momentan bloß: Kauset 50 Jentner ohne Kreischgabe. Die Ersabrung ledert, daß, falls ein Preis limitiert wird, man meistens seine Mutter bekommt. Die Wortklage ist zu pervöhl deh men Der Corrière della Gera ichreibt gur Kriegser . | Butter befommt. Die Marktlage ift jo verrudt, bag man

beinahe die Faffung verliert. Die Berliner Markthallen Zeitung fagt schon, daß wir schröpfen, so viel wir können aber die Deutschen machen sich hier selbst Konkurrens Die Molfereien werden unter Aufträgen begraben nu jolange man über gang Deutschland nicht einen einheitlichen Preis besommt ober die Kaufleute gur Bernunft fommen um sich einigen, bleiben die Preise fleigend, weil man einmel

Man muß der Buidrift recht geben, wenn fie dagu bemerkt: "Es wird mir jeder Kaufmann zugestehen, daß dies kein reguläres Geschäft mehr ist, das zwiichen Angebot und Nachirage vermitteln soll, sondern nur eine wilde Preistreiberei. Gegen folde Auswüchse gibt es nur ein Mittel: Feitjetung eines Sodifibrenes.

Solche Erfahrungen zeigen auch immer wieder daß es nicht angeht, schlechthin auf die Landwirt schaft einzubengeln, wenn die Artifel, die auf den Lande produziert werden, immer teurer werden Daß die Landwirtschaft das Bestreben hat, im Premit ihren Artifeln mit dem durch den Großhande. und Aussuhrhandel bestimmten gleichen Schritt au halten, ist schließlich gar nicht schwer zu begreifen, to fehr wir uns auch gegen eine folche Entwicklung wehren. Aber das wird auf diese Weise gang flar bewiesen, daß wir zu absolut unhaltbaren Zuständen fommen, wenn man die bier in Betracht fommenden Faftoren fich felbit überlätt und der wilden Konfurrenz keinen Einhalt tut. Kriegszeit ist Kriegszeit und Kriegsmaßregel ist Kriegsmaßregel. Damit muffen wir uns alle abfinden, Brodnzent, Sandler und Konsument, wenn wir nicht innerhalb der Grengen boje Inge erleben wollen.

Ausland.

Hang, 19. Oftober. (B.L.B. Richt amtlich.) Das Niederländische Korrespondenzbüro erfährt, daß der Besuch des deutschen Staatssekretars Dr. Solf. der auf der Durchreise nach Briiffel fich im Saag aufhalte, rein privater Natur fei. Dr. Golf beabsidjtigte beute, dem Minifter des Menhern einen Göflichfeitsbeinch abzustatten.

Bunftiger Stand bes Gifenbahuvertehrs in Defterreich.

Wien, 20. Oft. (28.I.B. Richt amtlich.) Die Cin. nahmen aus dem Berfehr auf den Staats. bahnen nehmen ununterbrochen gu. In den erften Monaten 1915 betrugen die öfterreichischen Einnahmen bei Außerachtlassung der galigischen Linien durchschnittlich nabegu 100 Prozent der entsprechenden Einnahmen im Jahre 1914. Im Mars waren fie fogar auf 1061/2 Brog. gestiegen. Auch die vorläusig nur provisorisch ermitteiten Liffern jur Juni, Juli und Angust sind jehr befriedigend und besonders günstig für den August, dessen Einnahmegisser sich selbst dei Einrechnung des insolge der Kriegsoperationen gerlugfügigen galigischen Ber-tehrs dem normalen Durchschnitt dieses Wonats nähert Die Berkehrsentwidelung auf ben öfterreichischen Staats. bohnen läßt den Rückfoluß auf eine günftige Lage des gesamten Birtschaftslebens vollauf gerechtfertigt ericheinen.

Bur politifden Lage in Spanien.

Baris, 20. Oftober. (B. I.B. Richt antlich.) Bis die Blätter aus Madrid melden, beftreitet Ministerpräsident Dato die Gerüchte von einer Mini. fterfrisis. Die Rabinettsfrisis werde fich mahr. scheinlich auf einen Wechfel im Finang. minifterium beschränken, da der Finangminifter mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten über die Budgets dieser beiden Ministerien uneinig fei, die ihm gu hoch erichienen. Man glaubt, daß ein anderes Mini-sterium als ein konservatives sich der gegenwärtigen Kammer nicht vorstellen fann. Man erwartet, daß anläglich der Anfang nächsten Jahres stattfinbenden Reuwahlen eine Ministerfrise eintreten wird, die gur Bildung eines liberalen Rabinetts führen wird.

Lohnerhöhung.

London, 20. Oftober. (28. I.B. Richt amtlich.) Nachdem die Eisenbahner eine Lohner. höhung erhalten haben, verwandeln jest die Beamten der Eisenbahnen ebenfalls über eine entsprechende Erhöhung der Gehälter.

England und bie Bereinigten Staaten.

Bafhington, 19. Oft. (B.I.B. Richt antlich.) Melde ung bes Reuterichen Buros. Der britische Botschafter Spring Rice hat an alle britischen Konfuln ber Bereinigten Staaten ein Rundichreiben gesandt, in einigten Staaten ein Rundichteiben gesandt, in weichem aufgesordert wird, die britischen Untertanen vor jeder Berlegung der amerikanischen Meutralität und einer Propaganda zu warnen, die die Beeinflussung der öffentlichen Meinung der Verreinigten Staaten zum Ziele habe. Die britische Nesgierung habe dei Kriegsbeginn entschieden, daß es inforrett sei, Schritte zur Beeinslussung der öffentlichen Meinung zu tun. Noch unangebrachter sei es, das bristische Beante sich au gwertfanische Mürzer wir Erreit tische Beamte sich an amerikanische Bürger auf Grund ber Tatsache wenden, daß sie als britische Untertanen geboren find. Bor allem aber bfirfe fein britischer Beamter fich an irgend einer Propaganda beteiligen.

Gin "großes Flüchtlingslager".

Moskan, 20. Oktober. (W.T.B. Richt amtlich.) Ruffoje Glowo ichreibt: Die gange Gegend um Riga, von der Diina bis tief nach Livland hinein ift jest ein großes Flüchtlingslager geworden. Nur wenigen war es geglückt, leidlich unterzukommen. Der größte Teil halt sich in Wälbern, Erdhöhlen oder in Waldhütten auf. Gie leiben Mangelan allem. Die Berteilungsftellen für Nahrungsmittel müffen bemnächst aus Mange an Lebensmitteln ihre Tätigkeit einstellen. Bleisch ist überhaupt nicht mehr vorhanden. Die Borrate an Korn geben zu Ende. Weder in Livland noch in den angrenzenden Souvernements ist etwas zu kaufen. Die Bufuhr ift durch die Kriegsereignisse gänzlich aufgehoben. In den Dörfern Livlands hat der Gebrauch von Lichtern, Zucker, Seife, Tabak, Streichhölgern und abnlichen Dingen gang aufgehört. Unter den Flüchtlingen find viele Berdanungsfranfheiten berbreitet. Die Sterblichfeit wächst zusehends.

Baden.

Rarisruhe, 20. Oftober 1915.

Bu den Ergebniffen der badifchen Staatsbahnen im Jahre 1914.

Der befannte Eisenbahnsachverständige Dr. A. Rungem iiller befaßt fich in einem Artifel in der amtlichen Karlsruher Zeitung mit dem Ergebnis der Bad. Staatseisenbahnen im Jahre 1914 und greift dabei hauptsächlich die wichtigsten Buntte aus dem fürzlich erschienenen amtlichen Sahresbericht der Generaldireftion beraus. In seinen Schlugausführungen fommt Dr. Rungemüller zu folgendent Ergebnis: "Wenn wir von dem weniger wichtigen Rapitel der Bodenseedampfichifffahrt absehen, können wir nicht umbin, die Ergebniffe des badifchen Eisenbahnbetriebs im Kriegsjahr 1914 als den Umftanden nach günftig gu bezeichnen. Ausfälle in den Einnahmen, wie fie beispielsweise die französischen Eisenbahnen zu verzeichnen haben, find unferen deutschen Eisenbahnen gliicklicherweise erspart geblieben. Das ist an sich schon hodjerfreulich. Vielleicht wird aber unsere Berwunderung für ihre Leiftungen noch fleigen, wenn uns später genauere Zifferw über Zahl und Art aller militärifchen Transporte geboten werden fönnen. Auch den icharfften Kritikern an unferem Eisenbahnwesen wird es dann sicher offenbar werben, daß famtliche deutsche Staatseisenbahnen und bornweg unfere babischen, im ersten Kriegsjahr gewaltige, das Menschenmögliche fast überschreitende Leistungen vollbracht haben, denen wir unsere Bewunderung und unferen Dank nicht verfagen fonnen.

Chronit.

Aus Baden.

& Rarlernhe, 19. Oftober, Der Großherzog hat anstelle des verstorbenen Ministers Dr. Böhm ben Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Sübich jum Midglied des Jugendwehraus. schusses ernannt.

.:. Rarlsruhe, 19. Oftober. Das Minifterium des Innern hat den Bezirksämtern Anregungen und Anweisungen gegeben über die Bersorgung der Bebölferung mit Petroleum. Es war besonders eine weitergebende Berwendung des Spiritus für Beleuchtung 83 wede angeregt. Die billigere Betroleumbeleuchtung foll vor allem ben weniger Bemittelten ermöglicht werden. Der Ev. Oberfirthenrat sowohl wie das Erz. Ordinariat haben Diese Beifungen bes Minifteriums ber Geiftlichfeit mitgeteilt und ihr anempfohlen, der jeht so wichtig werbenden Beleuchtungsfrage die Aufmertjamteit auzuwenden und die Bemühungen der staatlichen Behörden zu fördern.

* Beibelberg, 19. Oftober. Kurglich wurde baran erinnert, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Griechenlands hier als Student geweilt und feinen Doftorbut sich hier geholt hat. Es darf daber wohl auch daran erinnert werden, daß auch ber König bon Griechenland alter Beidelberger

Student ift. Er weilte im Dreikaiferjahr 1888, hier.

::- Beidelberg, 20. Oftober. Bei dem ft abtifchen Rleinvertauf von Rartoffeln für Minderbemittelte wurde der Preis von 4 Mark auf 3.80 Mark herabgesett. Für je 25 Pfund bezahlt

man 95 Wfg. :: Mannheim, 19. Ottober. Infolge geistiger Umnachtung öffnete sich am 17. ds. Mts. ein 71 Jahre alter Privatmann von Heidelberg die Bulsader der linken Sand und ftarb gestern

):(Tauberbifdpofsheim, 19. Oftober. Diefer Tage ftarb in Seidelberg Professor Beorg Finger. Unfere Stadt ift ihm ju besonderem Danke verpflichtet. Bur Erinnerung an seinen am 26. September 1914 auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn aus erster Che vermachte er unserer Stadt ein Rabital von 5000 Mart, deffen Binfen für Kriegsinvaliden und Angehörige von Gefallenen verwendet werden follen.

:: Wertheim, 19. Oftober. Die Stadtgemeinde berfauft Rartoffeln gu 3.40 für ben Bentner.

Pforzheim, 19. Ottober. Privatier August Wilhelm & u t, ehemals Inhaber einer fleinen Goldfabrik und jahrelang in der Armenpflege und im Bürgerausschuß tätig, ist am Sonntag früh im Alter von 68 Jahren gestorben. Lut war der Bruder des vor einigen Tagen verschiedenen Stadtrats Karl

::: Raftatt, 20. Ottober. Einen traurigen Ginblid in die Berkommenheit der Jugend bietet der Polizeibericht. Gefahndet wird nach einem 16jährigen Taglöhner, der seinem Bater 240 Mark gestoh-Ien hat; angezeigt wurden drei 15jährige Fabrifarbeiter und ein 14jähriger Bolksichüler, die Warenautomaten berandt haben und verhaftet wurde ein 17jähriges Dienstmädchen wegen Unterschlagung, Ur-

fundenfälschung und Diebstahls. + Buhl, 19. Ottober. Die außerordentliche Steigerung der Lebensmittelpreife wird nicht allein in den großen Städten, sondern auch in den mittleren und fleinen verspürt. Hier hat jest die Milch von 24 auf 25 Pfg. aufgeschlagen, für Butter muß man auf dem Wochenmartt 2.50 Mt. und für ein Ei bis zu 25 Pfg. bezahlen. Das Gemuse steigt auch im Preis und gute Winterfartoffeln find auch nicht unter 4 Mark zu haben.

)!(Offenburg, 20. Oftober. Mit einer schlichten öffentlichen Feier murbe die neue Oberreal. fcule in Betrieb genommen. Nach einem Schülerchor hielt Oberburgermeifter Bermann die Beiherede. Der erfte Spatenstich zu dem Neubau erfolgte im Oftober 1913. Die Banjumme beläuft fich auf 480350 Mark. Der Bauplan war von Architett Stegmaier nach dem aus der Preisbewerbung hewoorgegangenen Entwurf der Architekten Schwerginger und Sarte in Baden-Baden ausgearbeitet worden. Direktor Lang wies in seiner Amprache auf die gerade im Bölkerkrieg zutage tretende Kraft des deutschen Geistes hin, die durch die Schule ge-

wedt und genährt werde. X Behr, 19. Oftober. Auf der Strede 29 e hr-Todtmoos verfehrt vom 1. Dezember bis 29. Februar anftatt des Kraftwagens ein Fuhrwerk und zwar mehrere Mal im Tage.

)(Freiburg, 19. Oft. Der Schiegunfug unter Augend nimmt immer bedenklichere Formen an. Ein 14jähriger Bäderlehrling ichog mit einem Luftbrudgewehr auf einen Boltsichüler, ber an einem Auge ichwer berlett wurde.

:: Auggen, 19. Oftober. Bor einiger Beit haben wir berichtet, daß die Tochter eines Wagnermeisters vermigt werde. Jest ift fie wieder wohlbe. halten jum Borichein gefommen. Gie batte fich in anscheinend wohl nicht ganz geistig normalem Auftande in den Kopf gesett, ihre Eltern zu ängstigen, und zu diesem Zwede trieb sich sich immer in der Rähe ihres Hauses herum und holte ungefeben gu Baufe Borrate, damit fie ihr Leben friften

(Balbehut, 19. Oftober. Diefer Tage ftief ein von Singen kommendes Auto ber Automobil. fabridule Baldshut an einen bor bem Kabrhaus stehenden Bagen. Durch den Zusammenitog wurde auf den Kraftwagenführer Milhaup: und ber neben ihnt figende Amtsaktnar Sader

bom Bezirksamt Waldshut diefer leicht, jener ziemlich schwer am Kopf verlett, so daß er in das Spital in Waldshut verbracht werden mußte.

)0(Spart Butter! Der Mannheimer Sausfrauenbund richtet an alle Frauen der wohlhabenden Kreise die dringende Aufforderung, die auch für andere Orte volle Geltung hat in ihren Haushaltungen dafür gu forgen, daß der Berbrauch von Butter noch bedeutend eingeschränkt wird. Es ist wirklich in einer Beit, wo viele nicht wiffen, wie fie die nötigen Nahrungsmittel für ihre Familien herbeischaffen können, nicht zu viel verlangt, wenn man fordert fpart Butter damit die Milchknappheit unfere Säuglinge, unsere Kranfen nicht in ernste Gefahren bringt. mand hat heute das Recht so zu leben, wie es ihm bant, ohne auf die Allgemeinheit Riidficht zu nehmen; die Ernährungsfrage ist in diesem Kriege ebenjogut eine Frage des Durchhaltens, wie die wirtschaftliche und militärische. Darum bat jeder die Pflicht zu helfen, die Opfer, die hier verlangt werden, find fo geringer Art, daß jeder sie sicher gerne bringt.

)!(Bon ber badifchen Gefangenenfürforge Freiburg i. Br. (Bertholdstraße 14) erhalten wir die erfreuliche Mitteilung, daß Frankreich die Postperreaufgehoben hat, die bisher für die im Operationsgebiet internierten deutschen Kriegsgefangenen bestand. Es handelt sich dabei um die Lager und Lazarette in den Departements Seine, Inférieure, Seine und Dife, Seine und Marne, Liebre, Doubs, Marne, Haute Saone, fodaß also von jest ab sowohl Briefe als Pakete dorthin gesandt (Gen. G. R.) werden fonnen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Saurgemund, 18. Oft. Wie aus Seilbronn ge-meldet wird, hat dort der befannte hiefige Argt Dr. Sauth im Untersuchungsgefängnis Gelbstmord verübt. Dr. Hauth war von unzweiselhaft frangösischer Besinnung erfüllt, aber tropbem wiederholt in den hiesigen Gemeinderat gewählt worden, wo er sich nicht gecade Berdienste um das Gemeinsvohl erwarh. Deutschfeindlichkeit wegen wurde ihm gleich zu Beginn des Krieges ein Aufenthalt außer Landes angewiesen außerdem foll er verräterische Briefe durchzuschnuggeln

versucht haben. (Str. B.)

Redarsteinach, 20. Oft. Im Alter von 64 Jahren starb Wilhelm Emanuel Freiherr v. Dorth, Fibeisommigherr auf Schop Wittesburg, Ritter des souberanen St. Georg-Ordens. Der Berstorbene war langjähriges Mitglied bes Kirchenvorstandes und Präfident des dortigen fathol. Männervereins.

Weischverforgung burch bie Stabt.

Nadidem die Fleischerinnung zu Iweibrüden er-fart hatte, daß fie für ausreichende Fleischversorgung ber Bevölferung für die Folge wohl faum jorgen fonne, hat die Stadt ihrerseits brei Fleischläben in verschiedenen Stadtteilen eröffnet. Go toftet das Pfund Ochjen- und Rindfleisch 1.05 Mt., Schweinefleisch 1.88 Mi, sehnenfreies Ochjen- und Mindfleisch ohne Anochen und Zuwage 1.20 Mf. das Pfund, desgleichen Schweinefleisch 1.90 Mt. Das Pfund Leber- und Blutwurst wird mit 1 Mt., Fleischwurst mit 1.20 Mt. berechnet. Die Tiere werden durch die Stadtverwaltung auf dem Lande eingefauft; die erften Schweineeinfaufe stellten fich bereits billiger als die von der Fleischerinnung gemachten.

Die bentiche Gefellichaft für Bevolferungepolitit. Berlin, 19. Oft. (28.T.B. Nicht amtlich.) Auf bie bon der gestrigen Gründungsversammlung der deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitit abgesandten Telegramme sind bei dem Präsidenten der Gesellschaft, Geheimrat Projessor Julius Wolf, solgende Antworten eingegangen: Mus bem Raiferlichen Saupt quartier: "Der Raifer und Ronig laffen ben gur Begrundung einer beutichen Gesellichaft fur Bevölterungspolitik im Abgeordneienhause versammelt gewesenen Batrioten für ben Suldigungsgruß banfen. Geh. Rabinetistat von Balentini." - Bon bem Ronig von Bahern: "Ihnen und allen Teilnehmern der Gründ-ungsbersammlung der deutschen Gesellschaft für Be-bölferungspolitik danke ich herzlich für die Guldigung. Den für die Zukunft unseres Bolkes so wichtigen Beftrebungen der Gefellichaft wünsche ich beften Erfolg aum Moble bes beutiden Baterlandes. Ludwig." dem Großherzog von Beffen: "Mit besten Bun ichen für die Förderung Ihres Werkes, banke ich Ihnen allen für Ihren Hulbigungsgruß. Ernft Ludwig.

Aus dem Badischen Roten Kreuz. (Orisausichus Rarisruhe.)

Rarisrube, 19. Oft. In ber Montagsfitung bes Roten Krenges, welcher bie Großbergoginnen Silba

und Buife und Pringeffin Mag anwohnten, wurde das Rechnungsergebnis über die Zeit von Ansfang August 1914 bis Ende September 1915 bekanntsgegeben. Darnach beliefen sich die Gesamteinnahmen auf 3 750 819 Mt. und die Gesamtausgaben auf 3 518 086 Mark. Es ist somit ein leberschuß von etwas über 200 000 Mart gu bergeichnen. Die Gefospenden aus bem gande betrugen in ber angegebenen Zeit 1619 825 Mt.

Gur Liebesgaben wurden aufgewendet 961 289 Mart. Aus Berlin liegt bem Roten Areng ber Aufruf eines Unternehmens für die Unterstützung fog. ver geffener Goldaten bor. In Baben ift man in ber Fürforge ber fogenannten vergeffenen Golbaten befanntlich ichon längit vorgegangen. Deshalb wird bas Rote Areng in Baden die Leitung ber Liebesgabenfpenden an fogenannte Bergeffene weiterhin in ber Sand halten. Einer bon Berlin aus unternommenen Sammels tätigfeit in Baden wird Einhalt getan werden.

Das Rachrichtenburo für das neutrale Ausland befindet fich jest in bem städtischen Gebaude Zähringerftrake 98.

Much in biefem Binter wird ein Bertauf von Bermundetenarbeiten stattfinden. Es ift bier für die Beit vom 13. bis 17. November in Aussicht genommen. Die Museumsgesellschaft hat bereitwilligst ihre Räume gur Verfügung gestellt. Zugleich wird auch ein Berfauf von Arbeiten aus ben Schützengraben vor fich

Erbeten werben 2 Fußballe, Ret, Tennisballe und Schläger für bie Ginarmichule bes Reserbelagaretts in Ettlingen. Die getvünschten Gegenstände mögen bort abgeliefert werben.

Rächste Sitzung: Montag, ben 25. Oftober 1915, vormittags 11 Uhr.

> Auf dem Selde der Ehre gefallene Badener.

Den Seldentod fürs Baterland starben: Feldwebellt. Telegrappenajsistent Otto Meichen stein, Rujer Narl Jojeph Dedert und Ruticher August Fr-Wagner von Karlsruhe, Kriegsfreiw. F. R. Wöhrle, Mitter bes Eifernen Kreuges, von Ettlingen, Lt. d. L. Max Kraus, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Piorz-heim, Joseph Kreiter aus Sieinen, Wilhelm Wils aus Seidelberg-Schlierbach, Lt. Gustav Adolf Fehr-v. Riefel und Landsturmmann Wilchfändler Adam Busch von Geibelberg, Franz Himmelmann, im Res. Tukart.-Regt. 14, August Schneiber von Mann-heim, Landwehrm. Raimund Ditter von Werbach, Unteroff. Mebgermeifter Mifred Diet in Lauba, Erfah. reserv. Friedrich Knörr von Ruppenheim, Geverin ummel bon Lauf, Erjahrejerb. Philipp Schlus deder bon Oberbruch, Gefr. Audolf Loreng bon Ottersweier, Feldunterarzt Julius Föhringer, Ritter bes Gijernen Kreuzes, von Lahr, Richard Gallert und Hermann Schwißer von Freiburg, Must. Konrad Gerjpacher von Abelsberg, Lt. b. & Fabrikant Alfred Bilbe, Mitter bes Gifernen Kreuges, und Majchinistenanwärter Schloffer Rudolf Fint von Billingen, Unteroffigier Andreas OBwald von Bonnborf, Landwehr-mann Otto Kiengler in Furtwangen, Ferbinand Reller bon Engen, Landtvehrm. Michael Maper bon Beil, Must. Jojeph Beifing von Mühlhaufen, Bige-felber. hauptlebrer Johann Baulmichl in Nach, Erjahreserb. Rarl Kramer von Horheim, Erjahreserb. Peter Schmitt von Konstanz.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Giferne Kreug 1. Klaffe erhielt; Rellner Rlein, früher auf bem Paffagierluftschiff "Biktoria Luise".

Das Cijerne Breug 2. Rlaffe erhielten: Must. Gleftromontenr Bilhelm Reuer von Baben-Baben, Kriegsfreiw. Bahnarbeiter Rarl Silberer von Bunsweier, Landwehrm Ignag Doll von Gasbachwalden, Landwehrm. Bernhard Oberle von Bind. jehläg, Sanitätsunteroff. Wolf Idler von Achern, At. d. R. Lehrer Alfons Reiß von Offenburg, Unteroff. Rarl Harter von Lahr-Burgheim, die Brüder Geft. Gerhard Bolf und Kriegsfreiw. Joseph Bolf von Rahr und Maschienstliefer Friedrich Herbit von Madolfzell.

Lotales.

Rarieruhe, 20. Oftober 1915.

ARath. Männerverein Babenia. Bei bem am letten Sonntag überaus gut besuchten Familienabend gab Gert Borftand Bittmann einen Ueberblid über bie Lage. Der hochw. Berr Bfarrer Migle bon Oberwinden hielt hierauf einen längeren, hochintereffanten Bortrag über bie Rruppelfürforge. Der reichen Fulle bes Gebotenen entnehmen wir furg jolgendes: Auf die bange Frage "was foll aus all den vielen Krüppeln bes Krieges werden" gibt Redner Die hoffnungsfrohe, troftvolle Ants mort: Das Aruppeltum wird übermunden. Das zeigt ichon ein Rudblid auf die bisherige Krappel. pflege. In furgen Bugen wurde gunachft die Entivid.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini. (Nachdrud verboten.)

(Hortfetsung.)

Am Nachmittag trafen fie fich bei ber Rirche und die Geschwifter gingen, nachdem alles nötige besprochen war, mit dem Fürsten nach Liebenstein, um bort den Staffee einzunehmen.

Bris fervierte ben Raffee und planderte babei in einem fort wie ein munteres Bogelchen. Derresheim wandte den Blid nicht von ihr ab. Er hätte fortwährend dem füßen Geplauder zuhören

fonnen wie der ichonften Mufif. "Beigen Gie doch mal meinem Bruder die Blane ban heute morgen", fagte fie plötlich.

Derresbeim ging gur Bibliothef, um fie gu holen. "Ach", jagte Willi, "ich foll meine Meinung abgeben? Meine Meinung ist die, daß der Fürst schredlich gerupft wird und daß ich froh bin, dies nicht mehr lange ansehen zu brauchen, denn ich gehe bald fort.

"Du gehft fort?" rief Iris ganz erschrocken. Er nidte ung zündete fich eine neue Zigarette an. Ja, ich habe es heute morgen mit Papa abgemacht. Rich foll drei oder vier Monate nach Berlin gehen, um' dort meine Studien jum Eramen ju beendigen. Wahrscheinlich gehe ich schon nächste Woche."

"Aber Willi", rief Fris ganz außer sich. "Na, weine man nicht. Ich bleibe ja nicht lange. Ich bringe Dir auch eine schöne große Buppe aus

Sie wollen wirklich nach Berlin?" fragte ber Kirft. Das Berg wurde ihm ichwer, benn wenn Willi | Gie abnte ja nicht, wie fie ihn qualte.

fortging, hatte er nicht mehr so oft Gelegenheit, mit Fris ungezwungen zu verfehren. "Uebrigens, da hätte ich ja gleich eine Wohnung für Sie. Ich habe in Berlin eine febr hubich eingerichtete Garçonwohning, wo ich jedesmal absteige, wenn ich dort hinreife. Gie würden mir einen Gefallen tun, wenn Sie diese Wohning benuten wollten während der Dauer Ihres dortigen Aufenthaltes. Die Saushälterin, die ich dort habe, ist ausgezeichnet und wird sich freuen, wieder etwas zu tun zu bekommen. Willi war ganz sprachlos vor Freude.

"Meinen Sie das im Ernft?" fragte er. "Natürlich meine ich das im Ernst. Ich werde noch heute an die Haushälterin schreiben."

Willi wurde gang rot vor Bergnügen. "Bie find Sie doch giitig, Durchlaucht."

"Aber ich bitte Sie, das ist ja nicht der Rede wert. Was ist dabei so besonders giitig?" fragte er. "Ich würde das für jeden tun."

"Ja", rief Iris dazwischen, "das wiirden Gie, ich fenne feinen, der jo freundlich und entgegenkommend ist wie Sie. Ich sehe, daß Willi gar nicht imstande ift, Ihnen zu danken. Ich wollte, ich könnte Ihnen fagen, was ich so denke." Sie lebnte sich über den Tisch und stredte ihm die Sand bin.

"Aber Sie bergessen ja gang, was Sie für mich getan haben, Fris, Pardon, Fraulein von Solftein!" Er biß sich auf die Lippen, der Name war ihm entschlüpft, er wußte nicht wie.

Ich höre Ihren Bruder Sie so oft Iris nennen." Aber das schadet ja doch nichts. Sie können mich ruhig Fris nennen, es flingt viel hubscher wie Fraulein von Solftein."

Er fab fie an und prefte die Lippen gufammen.

Das könnte ich mir doch nicht erlauben. Aber ich werde Sie in Gedanken öfters fo nennen." Gegen Abend begleitete er die Geschwifter nach Saufe und beim Abicbiede überreichte er Willi die

Schliffel der Berliner Bohnung. Richten Sie fich häuslich dort ein und gebrauchen Sie alles, als wenn es Ihr Eigentum ware. Die Frau focht sehr gut und kann auch ichon ein Diner zusammenftellen, falls Gie einmal Besuch haben follten. Bu Saufe speisen ift immer besier mie im Meftaurant. Benn Sie noch irgend etwas wiinichen, wer-

den Gie mir schreiben." Willi konnte nur seinen Dank stammeln.

Fris sagte nichts mehr. Aber als ihr ber Fürst Adieu fagte, driidte fie ihm die Hand und fah ihn neit einem innigen Dankesblid ihrer feelenvollen Augen an. Den Blid nahm er sich mit nach Hause. Er war bor ihm, als er in dem Geffel faß, den fie ihm beforgt hatte, und bort eine Zigarre nach der andern rauchte. Er verfolgte ihn bis in sein Schlafzimmer, wo er noch lange am Fenfter stand, nachdem er Hübner entlassen hatte.

Bin ich nicht ein Narr?" fagte er zu fich felbft. Mit einem ichweren Seufzer ichloß er das Fenfter.

Sechzehntes Rapitel.

Das konnte nicht mehr so weitergeben. Irgend etwas mußte geschehen, um ihn auf andere Gedanken zu bringen. Wenn er in der Einfamkeit seines großen Hauses fortwährend sich selbst überlassen war, so war das nicht dazu angetan, das Bild aus seinem Herzen zu bannen. Er kam zu einem plötlichen Entschluß. Er wollte Menichen um fich feben, die Besuche erwidern, die man ihm vor einiger Zeit gemacht hatte, Einladungen annehmen, Gejellichaften geben, furgum sich auf alle mögliche Weise zerstreuen. Er fuhr jett

jeden Nachmittag aus und machte Bisiten. Ueberall wurde er mit offenen Armen empfangen. Zwar fiel es allen auf, daß er etwas zerstreut und niedergebriidt in seinem Wesen war, aber man achtete nicht weiter darauf, denn man war zu froh, ihn endlich mal zu haben. Nach einigen Tagen famen auch die ersten Einladungen. Er nahnt sie alle an und stürzte fich von einer Festlichkeit in die andere. Er tat sein beftes, um fich zu amufieren und zu gerftreuen. Namentlich in den großen töchterreichen Framilien bes Landadels wurde er förmlich verhätschelt. Er war aber auch dazu geschaffen, das Herz eines ganz jungen Mädchens zu erobern, fein bornehmes, zurückhalten des Wejen, feine diftinguierte Ericheinung, feine weiten Reisen und vielen Abenteuer, das alles umgab ihn mit einem Glorienschein.

Villa Rosenau hatte er seit einiger Zeit gemieden, auch im Dorf war er nicht mehr gesehen worben. Et wollte alles vermeiden mit Iris zusammenzutreffen, unt fie endlich zu vergessen. Aber statt fie zu vergessen, dachte er fortwährend an fie. Bei den großen Dimers, die er jest öfters mitmachte, fah er fie im Geifte fich gegenüberfigen. Dann fam ein jo feltfamer Ausdruck in sein Gesicht, daß es seiner Tischnachbarin auffiel. Wenn er spät abends nach Hause kam, wat es ibm, als ob er ihren leichten Tritt hinter fich borte.

Trothem er ihr ausweichen wollte, lief er ihr eines Tages gerade in den Beg. Er fam bom Dorfe und ging langfam gesenften Blid's die große Allee binunter. Seine hunde trabten migmutig, die Gonause am Boden, hinterdrein, als wenn fie gewußt hatten, dan Boden, hinterdrein, als wenn jie gewußt das das ihr Herr nicht in der besten Laune war. Stis fant mit einem Körbchen am Arm auf ihn zu. wollte ins Dorf, um einige ihrer Kranten zu besuchen. Das liebliche Gesichtchen erftrahlte, als fie seiner anfichtig wurde.

(Fortsetzung folgt.)

lung ber Krüppelfürforge geschildert. Die erften Unfange liegen in Suddeutschland (1882, München) und erweiterte Pflege in Nordbeutichland durch Baftor Soppe Botsbam) nach dem Borbild Pajtors Knudjens (Kopen hagen), Anstalten, welche bald bie Rengrundung vieler Beilstätten gur Folge hatte. Die Fortschritte ber Chirurgie und Orthopadie (bejonders durch Dr. Biefalsfi) grenzen ans Unglaubliche. Gehr interessant waren bie Schilderungen der bom Redner gum Teil fürglich felbit eingehend besichtigten fath. Krüppelheime, wie das ber Hofephögejellschaft in Bigge (Beitfalen), in Nachen, Dochheim, bas Fürjtbischöfl. Krüppelheim in Beuthen (mit einem Kostenauswand von 2 Millionen erbaut), das berg Jefu-Seim ber Barmh. Brüber in Fulba (vor Jahren eingeweiht); ferner fanden rühmende Erwähn ung die badischen Geime in Berbelberg, Freiburg, Luisen hof bei gell 2e. Alle werden nach bem Grundfat geleitet, mittels Klinit, Schule, Werkstätte, orthopädische Behandlung, Bflege, Anleitung zu einem entsprechenden Sand wert ben Rruppel wieder felbstanbig gu machen neue Botichaft bes Berliner Orthopaden Biefalsti "es gibt, richtig verstanden, kein Krüppeltum mehr, wenn der eiserne Wille vorhanden ist, cs zu überwinden", fand eingehende Würdigung an einer Reihe schwerster fälle. Es wird überwunden durch die staunenswerter fortichritte ber orthopabischen Chirurgie (Bulpius-Seibel berg, Nitigi-Freiburg u. a. m.), die medicomechanischen Benbelapparate, Ersabglieder, durch ben energischen Billen, die beharrliche llebung der Invaliden, sowie durch faatliche und fogiale Fürforge. Es gibt faum eine nod so schwere Beritimmelung, welche ben Betroffener bauernd und vollständig erwerbsunfähig macht. Auch wer beibe Sande und Ruke verloren bat, tann dazu ge bracht werden, bag er vollständig unabhängig bon frember bilfe fich umlleidet, schreibt, ift, fowie durch eigene Arbeit fein Brot verdient. Diefer auf den erften Anblid gar fühne Ausspruch von Biefalst illuftrierte der Redner an gahlreichen Beispielen aus dem Beben, auch an folden, welche er felbit im Berliner Krüppelheim gesehen hat. Auch einige intereffante Beiipiele aus der Bergangenheit (z. B. ber "Bundermann von Schwäbischeball, ber mit den Füßen schrieb 16. Jahrhundert) wurden beigezogen. Das Gejagte wurde an einer Reihe von Bilbern verdentlicht. Zum Schluß wurde auf die staatliche und soziale Fürsorge hingepiejen (Entichadigung bauernde, Anichaffung fünfticher Glieder durch die Militärverwaltung, wirtschaftliche Fürsorge, Berusbermittlung, Pflicht der Arbeitgeber, die Kriegsinvaliden wieder in ihre Beiriebe aufgunehmen). Bu warnen sei bor den Aufrufen um milbe Spenden gur ichaffung fünjtlicher Gliebmagen, ba folche bie Mili: tärverwaltung stelle, welche folde ausgezeichnet um bedeutend billigeren Breis herstellen laffe, als fie in Labengeschäften zu haben seien. Redner schloß mit bem für Taufende braber Rrieger und ihre Familien jo trojtreichen Simveis: Wenn alle Kreise bes Bolfes werftätig mithelfen, werben bie zahlreichen Rriegsfrüppe! nühliche Arbeit leiften, für fich und ihre Familien forgen einen geeigneten Beruf ausfüllen, ihren Mann ftellen, vollwertige Mitglieder unferer Bolfsgemeinschaft werden und jo in ber Maffe bes Bolles aufgeben, als wenn nichts geschehen wäre.

Lebhafter Beisall folgte den so instruktiven Aussiuhrungen. Der Borsitzende spendete dem Kedner in beredten Worten den wärmiten Dank der Bersammlung. Nachdem eine Keibe Feldgrüße übermittelt waren, erfreuten noch durch schöne Liederspenden Krl. Nennen, sowie die Gerren Frisch, Keller und Kistner. Herr Schiftbeder forgte schieblich noch für köstlichen Hundr. Es war ein schöner, lehrreicher Abend.

Friedrich Lienhard = Abend.

Bur Feier des 50. Geburtstages des elfäffifchen Dichters Friedrich Lienhard fand gestern abend im großen Rathaussaale eine einfache, aber durchaus wohlgelungene, alle Teilnehmer hochbefriedigende Festveranstaltung statt. Hatte der sehr starke Besuch die Beranstalter freudig überrascht, so liegen diese es nicht an sich fehlen, der stattlichen Lienhardgemeinde, in der wir auch den Minister des Innern Freiherr v. Bodman, Hans Thoma, Hofrat S. Biererdt und andere namhafte Perfönlichkeiten bemerkten, eine ebenso angenehme Ueberraschung in den Darbietungen zu bereiten. In einem feinsinnigen dichterischen Borspruch, ber in ber äußeren Form der Lienbardschen Muse in Tilleulenspiegel abgelaufcht war, führte Berr Pfarrer Sindenlang auf die Soben, auf denen die Feier fich bewegen Ueber das Leben und Wirken Friedrich Lienhards fprach fodann in einem durch Gedankentiefe,

Wärme und Schönheit der Sprache ausgezeichneten Bortrag wohl der gewiegteste Kenner des Dichters, Herr Professor Christian Schmitt aus Strafburg. Ausgehend von dem großen Rriege, feierte der Redner Lienhard, der mit gäher Kraft borbereiten half den Sieg, der fast wichtiger scheint als der der äußerer Macht, den Sieg der deutschen Seele. Das Verdienst dieses Herolds des neudeutschen Idealis. mus ift ichon in den angedeuteten Gefchebniffen wirkfam. Diefer Mithelfer hinter den Schügengraben barf nicht bergeffen fein. Darum foll Lienhards 50. Geburtstag nicht allein in elfässischen Landen, sondern auch in der freundnachbarlichen Hauptitadt Badens die gebührende Beachtung finden. Dieser Ehrung kommt nicht nur eine zunftmäßige iterarifche, fondern eine unfer gesamte Bolf umfaffende, univerfelle Bedeutung zu. Ein auserlesener Nährbrunnen von unerschöpflicher Fülle und quellfrischer Klarheit tut sich in Lienhards Schriften auf. Der Entwicklungsgang des Dichters hat sich deutlich sichtbar in vierfacher Aufstufung vollzogen. Die Steilftreden bes ftetig auffteigenden Weges laffen fich am zutreffendsten mit den Begriffen "Seimat" "Baterland", "Menschheit" und "Geisteswelt" tennzeichnen, und so hat Lienhard durch sein immer weiter ausgreifendes Wirken und Schaffen auch in vierfacher Sinficht führende Bedeutung erlangt. Er öffnete und flärte den Blid und das Berftandnis für die festigende Wurzelfraft der väterlichen Stammeseinheit und der mütterlichen Scholle. Bon ber engen gaulandschaftlichen Begrenzung erhebt er jedoch feine Lefer dann zu dem echteren Gefühl ganzvöffischen Gemeinschaftsbewußtseins. Aber auch über dieses läßt er sie hinauswachsen zur Erkenntnis des tieferen Eindringens in alle Geschlechter und Rassen der bewohnten Erdenweite und von dieser weist er schließlich empor und hiniber zum letten und höchsten Biel unseres zeitlichen Dafeins, der Vollendung unferer Ewigkeitsbestimmung und unseres göttlichen Adelsberufs. Das Deutschtum des Wasgaus hat er stets verteidigt und gepflegt. Mit "Liedern eines Elfäffers" und dem Drama "Dbilia" ist er von seiner Heimat ausgezogen und mit seinem Rusturroman "Oberlin" fehrte er wieder dorthin guriid. Geine Werte vom einfachen Gebicht bis gum ereitangelegten episch-dramatischen Dichterwerke sind Beugen feines reichen Wiffens und tiefen Gemiltes und offenbaren eine große Gestaltungsfraft. Der ethisch-religiöse Zug ist überall erfennbar im Gegenjat zu Niehiches Uebermenschen. In geistoller, fesselnder Weise gab Redner einen Ueberblick über die wichtigsten seiner Werke, ihre tiefe Bedeutung furz würdigend. Auch der große Krieg hat sein dichterisches Schaffen angeregt zu einer Reihe von Kriegsliedern. In einer Schrift "Dentschlands europäische Sendung" sorderte er die Abkehr vom Materialismus und die Bergeistigung des deutschen Wesens. Daß Lienhard allezeit auch das gelebt hat, was er gelehrt hat, darin liegt das Geheimnis seines Erfolges. Go ift er einer der erlesensten Geiftesträger unferer Nation geworden. Wir freuen uns in innigftem Mitempfinden, daß er die Feier feines 50. Geburistags erleben durfte. Redner schloß mit folgender Widmung des Rarlsruber Dichters S. Bierordt zu Lienhards 50. Geburtstag: "Bie fonnig mir plötlich ums Berge ward,

"Bie sonnig mir plöblich ums Herze ward,
Als sei jählings die Flur, von Sis umstarrt,
Verwandelt in Frühlingsgegenwart,
Als stieg' ich, von Binter und Siechtum genesen,
An frästiger Bergluft hinan die Vogesen,
Mit Wasgaublumen am Wanderhut,
Die Brust voll schwellender Jugendglut;
Als glänzte, durchglüht von innerem Schein,
Hedes Land, jedes Halm, jeder Stamm, jeder Stein;
Als ranschten gewaltig herüber vom Mein
Die Strasburger Münstergloden darein;
Als strabste, gespiegelt in Vechers Rand,
Das Elsah, das fern'ge, das herrliche Land;
Als braust' es hoch oben andächtig im Tann
Vom Diecker, vom treuen, vom deutschen Mann,
Der zweiselnde Seelen ans dumpser Hat Mit silbernen Gloden emporgerafit,
Ein Seelenglödner von Hinmelskraft."

Herr Hofschauspieler Felix Baum bach erbrachte mit seinen künstlerisch kaum zu übertreffenben

Rezitationen Lienhardscher Werke in Poesic und Proja den Beweis, daß der Freund Lienhards, Profeffor Schmitt, in feiner von edler Begeisterung getragenen Rede kein Wort zuviel gesagt hatte. Man fühlte es förmlich, die ganze große Versammlung stand unter dem Banne des hochgemuten Dichters. Wie innig und herzig waren die Gedichte, die Lienhard seiner toten Mutter, seinem Bater gewidmet wie bezaubernd das Lied vom "Glück"! Als Berfe von großer Kraft und Schönheit offenbarten sich das Projaftiid "Ein goldenes Seldenpaar auf dem Rennftieg", die Gedichte Conntagsmorgen auf Odilienberg, Die Beft in Strafburg; feine Charafteristik verriet die "Gänjeliejel". Des Dichters ideale Denkweise und ungemein reiches Gemüt strahlten aus dem herrlichen Briefe an eine Dame "Nicht zu Gesellschaft", in dem er einen kleinen Korb erteilt auf eine Einladung. Bon echter deutscher Baterlandsliebe erglichten die Kriegsgedichte "Der Raifer im Lazarett" und "Deutsche Sendung". Die wenigen Proben aus des Dichters Werken iberzeugten wohl alle, daß der Mann, der solches zu schaffen vermag, der unsere tritbe Gegenwart mit solchem Goldglanz übergießt, in den Herzen aller deutsch fühlenden Männer und Frauen, die noch Sinn für Schönes und Edles haben, gefeiert werden muß.

Frl. Faißt von Karlsruhe hat mehrere Lieder von Lienhard in wirfungsvolle Musik gesetzt, Frl. Eißengrein von Durlach sang unter Begleitung von Frl. Faißt am Mavier einige dieser Lieder und fand eine dankbare Zuhörerschaft. Den Schluß des Abends bildete ein schwungvoller Nachgesang von Ziska Luise Schember, vorgetragen von Herrn

Bon allen Seiten hörte man nur eine Stimme des Lobes über den herrlichen Abend, der sicher wieder viele neue Freunde für Lienhard geworben hat. Bir hätten nur gewünscht, daß der Dichter selbst heute hätte Zeuge sein dürfen der tiesen Birkung, die seine Werke in Karlsruhe erzielten. Gott gebe ihm noch recht viele Jahre fruchtbaren Schaffens und weiterer reicher Erfolge!

Letzte Nachrichten

Seindliche Unterfeeboote in der Oftfee.

Berlin, 20. Oft. (M.T.B. Nicht amtlich.) Bon guftandiger Seite wird uns mitgeteilt: Ge genüber den in der Presse unserer Gegner verbreiteten, weit übertriebenen Gerüchten über die Störung der Schiffahrt in der Oftse e durch feindliche Unterseebote sei folgendes fest gestellt: 1. Die vom ruffischen Generalftab gebrachte Mitteilung über die Bersenkung von sechs deutschen Transportdampfern beruht auf Erfind. ung. Es find nur Sandelsdampfer berenft worden, wie in der Presse genteldet wurde. 2. Bei dem Versenken mehrerer der vorerwähnten Dampfer ist die schwed ische Reutralität auf das gröblichfte verlett worden. 3. Der San. delsverfehr vollzieht fich im übrigen, wie bisher. In der Beit bom 1. bis 15. Oftober find in ber Ditfee allein in fieben Ruftenstädten, unter ihnen zwei bedeutende Handelsorte, die wegen fehlender Daten noch nicht mitgerechnet find, 1188 Sandelsichiffe abgefertigt worden. Bon diesen liefen ein 568, es liefen aus 620. Ihre Gesamttonnage betrug 514 464 Registertonnen, davon einlaufend 244 966, auslaufend 269 480. Es fei hierbei ausdrücklich bemerkt, daß weder die Küstenschiffahrt der einzelnen Häfen, noch Fischerfahrzeuge, noch örtlich verfehrende Fahrzeuge, wie Fähren usw. in vorstehenden Rahlen enthalten find. 4. Die von der deutschen Marine getroffenen Gegenmagnab. men, über die näheres nicht gesagt werden fann, lassen zuversichtlich erwarten, daß es den feindlichen Unterseebooten nicht gelingen wird, die Oftseeschifffahrt in erheblichem Umfang zu schädigen, geschweige denn ihr Biel, die Unterbindung Diefer Schiffahrt, zu erreichen.

fonserenzen möglichst furz zu halten. Wie wir aus langjähriger Ersabrung wissen, finden längere Berichte steis unerdittliche Kritifer in der Geistlichkeit selbst, wobei natürlich der Rücken des derankvortlichen Redalteurs das gegebene Schlachtseld ist. Diese Bitte ist auch angebracht mit Rücksicht auf den sur den zu bewältigenden Stoff sast immer zu lnappen Raum.

Literarisches.

Jugenbidriften ber Budhandlung Guftab god in

Leipzig:
"E. M. S. "Emben" und sein Kommandant." Erzählung von G. A. Erd mann. (Mit 6 Bildern. Preis 3.50 Mt.) Ein äußerst spannendes und unterhaltendes Much, das in den lebhastesten Farben die Seldentaten und Abenteurersahrten unserer weltberühmten "Emden" von Tsingtau ausgehend bis zu ihrem ehrenvollen Untergange schildert. Geschichte und Poesse sind hier eng miteinander verstochten und lassen den Leser alle die Schickale und Sesahren der tapseren Besahung geistig mit-

"Klarschiff!" Unsere Seehelden im Weltkriege. Bon Kontreadmiral z. D. Schlieper. (Mit 7 Bildern. Preis 3.50 Mt.) Ebenfalls eine schöne Erzählung und zwar über die bisherigen Kriegsereignisse zur See. Den tühnen Taten unserer Kreuzer, den todesmutigen Fahrten unserer Unterseeboote und den Odhseefahrten der Ahesha-Besahung ist darin ein ewiges und herrliches Denkmal gesett. Auch der belehrende Teil des Buches dars nicht unerwähnt bleiben. Werden doch unsere Jungen mit manchen Dingen unserer Seewasse näher bertraut gemacht.

So geeignet obengenannte dwei Bücher für unsere Jugend sind, so kann man das von dem dritten der erschienenen Bücher, selbst auch für reisere Knaben, weniger sanen:

"Biel Feind, viel Ehr." Erzählung von Gustab & alte. (Mit 7 Bilbern. Preis 3.50 Mt.) Um die Borgänge dei Kriegkausbruch, Mobilmachung und auf den Schlachtselbern in West und Ost im Geiste vorüberziehen zu lassen und einen beiner gestehen zu lassen und einen Obersörsterfamilie, ferner das Werden zweier sich liebenden Menschenkinder eingefügt. Sut getroffen sind die Betrachtungen, die Wirtung der Kriegsverhältnisse bei der Landbevölkerung.

Blätter für den Familientisch Nr. 65

Der frangöfische amtliche Bericht.

Paris, 20. Oft. (W.X.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nach mittag 3 Uhr: Die Deutschen machten im Laufe der Nacht drei ernste Angrisse im Bois en Hach nordsställich von Souchez. Unsere Instanterie, die in den fürzlich eroberten Stellungen gut eingerichtef ist, warf die Angreiser mit Histe unseren Batterien jedesmal vollständig zurück. Südlich von der Somme lebhastes gegenseitiges Gewehrseuer im Abschnitt von Lihons. In der Champagne einige Kämpse mit Bomben und Betarden sistlich von der Andarin-Ime. Geschoflagen unserer Artillerie auf die seindlichen Batterien brachten eine heftige Beschießung, die der Feind gegen unsere Stellung dei Eparges richtete, zum Stillstand. Von der übrigen Front ist nichts neues zu melden. Sine Eruppe von Flugzeugen warf in der Nacht vom 17. zum 18. Ostober auf das deutsche Fliegerseld von Borlioncourt östlich von Schuppen und Unterständen seinstellen.

Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Deftlich bon Reims berfuchte ber Feind heute morgen auf einer Front bon 10 Rilometern swifthen Bompelle und Brosnes einen Angriff mit bedeutenben Beständen, bie nur ju einer völligen Schlappe führten. Dieser Ungriff war burch lange Artilleriebeschiegung mit Berwending von erstidenden Granaten und Chlorgaswolfen sorgfältig vorbereitet worden. Die feindliche Artillerie fonnte anfangs in einige Stude unferer Coupengraben erfter Linie eindringen. Sofortige Gegenangriffe bertrieben fie aber alsbald nahezu vollständig daraus. Am Nachmittag verjagte eine energische Gegenoffensive die letzten feindlichen Truppen, die jo bolltommen in ihre Aus-gangsgräben zurückgeworfen wurden. Die deutsche Inanterie erlitt im Laufe diefes furchtbaren Angriffes bebentende Berlufte. Auf ber übrigen Front wurden beonders lebhafte Artilleriekampfe durchgeführt im Artois im Abschnitt von Loos nördlich von der Aisne, auf bem Noubronplateau, zwischen Maas und Mofel, im Balbe von Apremont und in Lothringen. Süblich von Leintrey in den Bogesen sprengten wir am Biolu zwei Gegenminen, bie bie feindlichen Minenarbeiten ger-

Gine englische Schandtat an eigenen farbigen Silfstruppen.

Ronftantinopel, 20. Oftober. (Richt amtlich.) lieber die Bersenfung des englischen Transportschiffes "Ramazan" am 19. September durch ein öfterreichisch-ungari. sches Unterseeboot im Aegäischen Meer werden folgende Ginzelheiten berichtet, die bezeichnend find für die Behandlung, die die "menschenfreundlichen" Engländer -ihren farbigen Silfs. truppen zuteil werden laffen. Als der Dampfer durch das Unterseeboot zum Stoppen gezwungen war, ließ er seine Mettungsboote zu Wasser, die von der englischen Bejatung des Dampfers besetht wurden und alsbald das Weite suchten. Der Dampfer wurde dann durch die Artillerie des Unterfeebootes beschoffen. Als er bereits im Ginken begriffen war, erichien plöglich auf dem Ded eine große Angahl in discher Soldaten, zu deren Rettung aber nichts mehr getan werden fonnte, benn fämtliche verfügbare Rettungs. boote hatte die englische Besatung bes Dampfers für fich in Unfpruch genommen. Augenscheinlich waren die Truppen unter Deck eingesperrt gewesen und vermutlich erst in der Todesangst war es ihnen gelungen, sich aus ihrem Gefängnis zu befreien. Im ganzen mögen es etwa 500 Mann gewesen sein, für die von vornberein die Zahl der verfügbaren Rettungsboote nicht aus. gereicht hatte. Der Besatzung des Unterseebootes war es leider wegen der großen Zahl nicht möglich, an eine Rettung diefer Unglücklichen zu benfen. -Dieser Borgang wirft ein eigenartiges Licht auf die englische Besatzung des Dampfers, die mir an ihre eigene Sicherheit bachte und ihre farbigen Lands. leute dem Tode preisgab.

Ein "bemerkenswertes Ereignis".

London, 20. Oktober. (B.X.B. Nicht amtlich.) Die Times erklärt, außer dem Rückritt Carsons sei ein langer Besuch Bonar Laws im Buckinghampalast ein bemerkenswertes Ereignis des Tages.

London, 20. Oftober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Dailh Mail schließt einen Leitartifel, in dem sie die Berheimlichungspolitik der Regierung scharf angreift, mit den Worten: Wenn die Regierung sortfährt, die Tatsachen zu verheimlichen, und wenn das Bolks ersährt, in welchem Umfange es getäuscht und irrgesührt wurde, wird eine gewaltsame Umwälzung entstehen, sür die die englische Geschichte seit 250 Jahren kein Beispiel sindet.

Hang, 20. Oft. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die Ausfuhr aller getrochneten und anderswie konserviertem Gemüse, die in frischem Zustande nicht ausgeführt werden dürfen, ist verboten worden.

London, 20. Oktober. (B.X.B. Nicht amtlich.) Die lette Berlustliste weist 124 Offiziere und 3541 Mann auf.

London, 20. Oktober. (B.E.B. Nicht amtlich.) Dem Reuterschen Büro zusolge besinden sich drei südafrikanische Regimenter schwerer Artillerie in England.

London, 20. Oftober. (W.T.B. Nicht amtlich.) London Gazette veröffentlicht das Berbot der Ausfuhr von allen Baumwollgütern, ausgenommen Baumwollspihen und Baumwollabfälle, ferner von bearbeiteten und unbearbeiteten Kauchwaren und daraus hergestellten Artifeln nach neutralen Ländern, die an feindliche Länder grenzen, einschliehlich Standinavien. Ferner wurde die Ausfuhr von Kofs, Tierhaaren und daraus hergestellten Artifeln, isolierter Lupferdraht und Kabel für elektrische Leitungen nach allen Orten außerhalb des britischen Reiches verboten.

Rene Erbrutiche im Panamalanal.

Amsterbam, 16. Oft. Offiziell wird aus Newhort gemelbet, daß weitere Erdrutsche im Panamatanal stattgefunden haben und daß auf längere Zeit von der Eröffnung des Kanals keine Rede sein kann.

Kirchliche Machrichten.

Aus der Erzbiözese. Das Anzeigeblatt der Erzdiözese Rr. 25 bom 17. Oktober beauftragt die Geistlichkeit, tie Bemühungen der staatlichen Behörden bezüglich der Versforgung der Bevölferung mit Brenn- bezw. Leuchtöl nach Kräften zu fördern, zumal die Sache auch sozial von Richtistatt if

Bur Bewerbung ausgeschrieben find die Pfarreien Borndorf, Det. Mehtirch, Oberweier, Det. Lahr, Achdorf, Det. Stühlingen. Ernannt wurden: Ergb. Sefretär Afchenbrenner

Jum Erzb. Ordinariatssekretär, Finanzassisient Josef Fütterer bei der Kath. Stiftungsverwaltung in Karlsruhe zum etatmäßigen Finanzsekretär. Zum Erzb. Prüfungskommissär an der Höheren Mädchenschule in Offenburg wurde Stadtpfarrer

Ignaz Blöder in Gengenbach ernannt.

Bersest wurden (wie teilweise schon berichtet) Franz Auer Hofe er, Bikar in Konstanz, Augustinerspfarrei, i. g. E. nach Mannheim, Herz Zesu-Pjarrei, Bernhard Kaiser, Visar in Karlseuhe, St. Stephan, i. g. E. nach Konstanz, Augustinerpfarrei, August Her, Bikar in Singen, i. g. E. nach Karlseuhe, St. Stephan, Emil Schähle, Blar in Sinzheim, i. g. E. nach Sinzen, Emil Schähle, Blar in Sinzheim, i. g. E. nach Sinzen, Emil Schähle, Blar in Sinzen, i. g. E. nach Sinzerveier in Oberweier, Des. Ladr, als Bikar nach Sinzheim, i. g. E. nach Sinzen, Bikar in Königheim, i. g. E. nach Nassen, Sinus Ballweg, Bikar in Konigngen, i. g. E. nach Königheim, Otto Maner, zuleht beurlaubt, als Bikar nach Krozingen, i. g. E. nach Sitar nach Krozingen, i. g. E. nach Baden Baden Beistan nach Grescheim, i. g. E. nach Baden Baden Beistan nach Gebollach, Josef Aller, Piarrerweiser in Busenbach, i. g. E. nach

Reichenbach, Det. Ettlingen, Karl Ludwig Eiser, Karlerverweier in Mülen, i. g. E. nach Esch dach, Det. Kenenburg, Emil Kuß, Kaplaneiverweier in Reuenburg, Maß Kiarrverweier nach Selbach, Iosef Löffler, Kaplaneiverweier nach Selbach, Iosef Löffler, Kaplaneiverweier in Gigeltingen, als Kjarrfurat nach da g eien Karl Kilt, Kfarrfurat in Schlageren, i. Konach Lober in Harl Kilt, Kaparrfurat in Schlageren, i. Kiarrverweier in Hattenheim, als Kfarrfurat nach berbühlertal, Karl Rojef Kuenz, Kfarrversier in Nedarbausen, als Kfarrfurat nach Mann-

heim - Rheinau, Julius Fifcher, Pfarrverweser in Glashofen, i. g. E. nach Rupprich aufen, Mois Schäfer, Pfarrverweser in Steinbach, Def. Buchen, i. G. nach Reunfirchen, Albert Berr, Bfarmerwejer in Tiengen, i. g. E. nach Mungingen, Fried-rich Neuthard, Bifar in Brühl, als Pfarrfurat nach Bilfingen, Karl Friedrich Seusler, Bilar in Karlsenhe, St. Bernhard, als Pjarrkurat nach Oftersheim, Josef Unton Wehrlein, Vikar in Todinau, als Pfarrberweser nach Mainwangen, Josef Fellhauer, Bikar in Ziegelhausen, als Kaplanewerweser nach Eigeltingen, Franz Jos. Geist, Pfarrer in Gelbach, m. Abf. als Raplaneiverwefer nach Reuenburg, Frang Anton Schaefer, Pfarrer m. Abs., Pfarrverwejer in Rohrbach, Det. Triberg, als Pfarrverwejer nach Lippertsreute, Aug. Bäumle. Pfarrberweier in Rabeiburg, i. g. E. nach Altenburg, Leo Beringer, Bifar in Friedingen, i. g. E. nach Megfirch, hermann Ruf, Kifar in Lippertsreute, Retigh, i. g. E. nach Brühl, Franz Josef Brecht, Bifar in Ketigh, i. g. E. nach Tobin au, Josef Büche, Bifar in Neuhausen, Def. Triberg, i. g. E. nach Ketigh, Karl Dumm, Bifar in Mehfirch, i. g. E. nach Karlsruhe, Bernharduspfarrei, Gotthard Schuler, Bifar in Mehringen Bettmaringen, i. g. E. nach Balbfirch, Def. Balbshut, Gugen Borngen, guleht beurlaubt, als Bifar nach urlaubt, als Bifar nach Reuhaufen, Def. Triberg, Karl Breunig Rifer in Den guien, Def. Triberg, Rarl Breunig, Bifar in Durmersheim, i. g. E. nach Nedarelz, Kuno Jörger, Neupriester, von Seidelberg-Reuenheim, als Bikar nach Durmersheim, Baul Birkle, Bikar in Sigmaringen, i. g. E. nach Freiburg, Berg Jefu-Bfarrei, Ronrad Grom, Reupriefter, von Jungnau, als Bifar nach Gigmaringen, Peo Schüffele, Bifar in Freiburg, Herz Zeju-Bfarrei, als Kaplaneiverweser nach Waldshut, Wartin Bundschut, Kaplaneiverweser in Waldshut, als Kfarrerweser nach Beuggen, August Seubert, Kfarrer m. Abs., von Rohrbach, Kfarrverweser in Gamshurit, i. g. E. nad Gbersweier.

Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht, daß Stadtpfarrer Schwarz in Ueberlingen zum Domkapitular ernannt worden fei. Wie uns von kundiger Seite mitgeteilt wird, ift die Nachricht unrichtig.

Konferensberichte betr. bittet die Redaftion, die etwaigen Berichte über die foeben statifindenden Berbst-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Kandel mit Betreide, Kulfenfrüchten, Mehl und guttermitteln.

Berlin, 18. Oft. Die Rordbeutiche Allgemeine Zeitung

Die Berordnung, betreffend bie Einfuhr bon Gtreibe, Sulfenfrüchten, Wehl und gut-termitteln, vom 11. September 1915 beawedt, die Misstände zu beseitigen, die sich bei der Gin-juhr dieser Erzeugnisse entwidelt hatten. Unzweisel-haft hat der alteingeführte Handel sich in Friedenszeiten seiner Aufgabe, die Einsuhr derartiger Erzeugnisse und ihre Berteilung im Inland zu vermitteln, durchaus gewachsen gezeigt. Der Krieg hat jedoch eine Gestaltung unferes inneren Wirtichaftslebens mit fich gebracht, Die bon einer bollfommen freien Betätigung des Sandels auf biefem Gebiete eine Schabigung ber Allgemeinintereffen befürchten läßt.

Wie befannt, ift die Berteilung der im Inland gewonnenen Mengen von Getreide, Sülfenfrüchten und Guttermitteln Gegenstand einer umfassenden und dis ins Kleinste sorgfältig durchgearbeiteten Regelung gewesen, deren Zwed es ist, jedem das zuzuteilen, was ihm nach Lage der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse einerseits, seiner besonderen Bedürsnisse anderseits gewährt werden fann. Diese wohlabgewogene Regelung wird empfindlich gestört, sobald freie Borräte im Berkehr find, die fich jeder - jedoch nur gu Liebhaberpreifen -berichaffen fann. Damit wird die Organisation unseres Birtichafissebens durchlöchert, und zwar letten Endes zuguniten derjenigen, deren Berhältnisse es ihnen gestatten, besonders hohe Preise anzulegen.

Es erwies fich bemnach notwendig, die Berteilung ber bezeichneten Erzeugniffe in eine Sand zu legen und fie einer Stelle gu übertragen, die ausreichende Gemahr für

eine sachkundige Durchführung dieser Aufgabe bot. Dies ist der Grundgebanke der Berordnung bom 11. September, die in Berbindung mit der früheren Berordnung bom 26. August über ben Bertehr mit Bulfenfruchten borichreibt, bag alle eingeführten Erzeugnisse der erwähnten Art an die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. S. in Berlin zu liefern sind. Um allen Möglichkeiten gerecht zu werden, ist zugleich der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) ermachtigt worden, in geeigneten Fallen Ausnahmen zuzulassen.

Der Sandel, soweit er sich im Ausland betätigt, ist bamit nicht ausgeschloffen. Es ist ihm lediglich n ber Preisfestigebung durch die Bentraleinfaufsgefellchaft ein fester Mahstab gegeben, den er bei seiner Ralfulation berüdsichtigen wird.

Dieser Matstab ist anderseits weit genug, um dem legitimen Sandel den erwünschten und notwendigen Spielraum zu lassen. Die Ausführungsbestimmungen zu der Berordnung, die in Rr. 233 des Reichsanzeigers oom 2. Ottober 1915 veröffentlicht find, bestimmen barüber nur, daß der bon der Zentraleinkaufsgesellschaft zu zahlende Preis regelmäßig den dem ausländischen Produzenten gezahlten Einfaufspreis mit einem Zuschlag von 10 vom Sundert, salls der Verkäufer vor den 13. September 1915 sest gefauft hatte, und mit einem Zuschlag von 5 vom Sundert für alle sonstigen Fälle zuzüglich der Kosten der Ginfuhr und der inländischen Lagerung nicht übersteigen soll. Ist der Besiber der Ware hiermit nicht zufrieden, so kann er die Entscheidung eines Ausschuffes anrufen, ber durch feine Befetung mit zwei Sachverständigen des Handels und ebenfo vielen der Landwirtschaft unter einem vom Reichstangler ernannten Borsibenden alle Gewähr für eine sachgemäße Erledigung der an ihn gelangenden Anträge bietet. Der Ausschuß kann von der oben wiedergegebenen Grundregel für die Preisbemeffung abweichen, soweit die Anwendung diefer Bestimmungen zu offenbaren Unbilligfeiten führen würde.

Das Ergebnis diefer Regelung ist: Der legitime Hanbel ist an Geschäften im Ausland nicht gehindert; er darf auf eine Bewilligung ange-messener Preise im Inland rechnen, und es steht ihm ferner in Bufunft auch in ben oft berwidelten und besonders schwierigen Transport- und sonstigen Abwidlungsfragen ber sachfundige Beirat ber Zentraleinfaufsgesellidaft und ihrer umfaffenden Organisation aur Geite.

Die ordentliche jährliche

haufes ftatt.

Ginladung.

St. Bingentinsvereins

babier findet am nächften Montag, den 25. Ottober,

nachmittage 3 uhr, im III. Stod bes St. Marien-

hierzu werden alle aktiven und paffiven Mitglieder

freundlich eingelaben. Stimmberechtigt find nur die attiven

Tagesordnung: Jahresbericht.

Der Vorstkende des St. Vingentiusvereins:

Rnörger.

Ab heute bis einschl. Freitag:

Die Hochzeit von Valeni

Drama in 4 Akten von Ludwig Ganghofer

Teddys Frühlingsfahrt

Lustige Anekdote in 2 Akten

Hauptdarsteller: Teddy Paul Heidemann

Zu gefl. Besuche ladet ergebenst ein

Rarleruhe, ben 19. Oftober 1915.

Was das Geltungsgebiet der neuen Verordnung anlangt, so bezieht sie nich auf alle Erzeugnisse der eingangs erwähnten Art, die nach dem 12. September 1915 (Mitternacht) aus dem Ausland eingeführt worden find und noch werden. Wann die Lieferungsverträge mit den Er zeugern und ausländischen Sändlern abgeschloffen find, unerheblich. Inlandische Lieferungeverträge gegenüber der zugunften ber Zentraleinkaufsgesellschaft bestehenden Lieferungspflicht wirkungslos. Soweit hulfenfrüchte in Frage kommen, bleibt die

ältere Berordnung bom 26. August 1915 (Reichs-Wefethl. 520) weiter in Geltung; doch find nach Beginn bes Oftober eingeführte Gulfenfrüchte nach ben Boridriften ber Ausführungsbestimmungen zu ber neuen Berordnung angeigepflichtig.

Kandelsverkehr mit den besetzten Teilen Rußlands.

Berlin, 18. Oft. (28.T.B.)

Die aus militärischen Gründen notwendig geworbenen Erschwerungen des Personen- und Warenverfehrs in den besetzten Teilen Ruglands haben zu einer hemmung bes Sandels zwischen diesen und Deutschland geführt. Zu dessen Neubelebung und Förber-ung hat die Zivilverwaltung für Rufsisch-Bolen, einer Anregung ihres Mitgliedes, Geheimen Kommerzienrat Aronfohn im Bromberg folgend, ben Bunich nach Begrundung einer Handelsorganisation mit behördlichem Charafter durch die vornehmlich beteiligten amtlichen Sanbelsvertretungen zu erkennen gegeben. Rach ein-gebenden Borverhandlungen haben baraufhin bie Sanbelstommern gu Berlin, Breslau, Bromberg, Dangig, Grandeng, Oppeln, Bofen und Thorn im Ginberftanduis mit dem Minister für Sandel und Gewerbe am 14. Oft.
1915 in Barjchau die Errichtung der Amtlichen Sandelsstelle Deutscher Handelsstamsmern bollzogen; den übrigen deutschen Handelsstammern ist das Recht des Anschlusses borbehalten worben. Borfibenber der Bereinigung ift herr Geheimer Kommergienrat Aronfohn, Stellvertretende Borithende find Michalsti, Mitglied der Sandelstammer zu Berlin, und Dr. Frehmartt, Shnditus der Sandelstammer Bres-Die bon ber Sanbelsitelle einzurichtenden Geichaitsitellen (Sandelsagenturen) follen allen Handelund Gewerbetreibenden Deutschlands gegen mäßiger Gebühren behilflich sein zum Absat und — soweit möglich — zum Bezug ihrer Waren und zur Ein-ziehung ihrer Außenstände in den besetzten Gebieten. Sie besiten im übrigen fein Sandels-Monopol, so daß feineswegs die eigene Tätigkeit der deutschen Kaufleute und Industriellen gur Anbahnung und Pflege unmittel-barer Beziehungen beeinträchtigt wird. Die Ziwilverwaltung, deren Chef Erzelleng v. Rries der Warschauer Situng perfonlich beilvohnte, hat der Sandelsstelle in Anerkennung des behördlichen Charafters der Organis fation, weitestgehende Unterstützung zugesagt, namentlich wird diese Unterstützung auch bei der Einziehung von Forderungen gewährt werden, auch werden sonstige bringende Bunfche auf bem Gebiete des Guteraustausches (Warenbeförderung, Warenaussuhr) und bes Rachrichtendienstes bei ben zuständigen Militär- und Bwilftellen von der Zivilverwaltung vertreten werden. Die Direktion der Sandelsstelle hat ihren Sis in Barichau; Generaldireftor ist Kommerzienrat Wieler aus Danzig, weiteres Direktionsmitglied der Spudikus ber handelskammer zu Berlin, Meherstein. Handelsagenturen werben, außer der Direktion in Barfchau, alsbald eingerichtet werden in Lodg, Sosno wice, Czenstochau, Bloclawet und Mlaun; die Ginricht-ung weiterer Agenturen wird nach Maßgabe bes Bedürfniffes folgen. Nähere Mitteilungen für die Intereffenten werden von den Sandelstammern veröffentlicht

——)×(—— Verschiedene Rachrichten.

fürforge.

In der bom 7. bis 9. Oftober in Frantfurt a. D. abgehaltenen Briegstagung ber Deutschen Bentrale für Jugenbfürforge, welche fich mit fogial-ethischen Aufgaben ber Bolfserziehung beschäftigte, wurde ein aus 15 Ber-fonen bestehender, alle Gebiete des Deutschen Reiches umfaffender "Deutscher Ausschuß zur Förberung ber Rleinkinderfürforge" gebilbet, dem bon der glangend befuchten Verfammlung folgende Aufgaben augewiesen wurden:

a) Berbreitung gesunder Grundfabe zweds plan-mäßiger Ausgestaltung der Kleinfinderfürforge und Anbahnung einer engeren Arbeitsgemeinschaft ber beteiligten Rreife.

b) Erörterung und wiffenschaftliche Bearbeitung bon Fragen ber Rleinfinderfürforge.

c) Anregung und Förderung aller Bestrebungen zur Schaffung gefunder Entwidlungbedingungen für Rleinfinder, jum Schube bernachläffigter, aufficitiofer und gefährbeter Kleinkinder, wie jur besonderen Fürsorge für schwächliche, franke, förperlich oder geistig anormale

d) Um ben jeweiligen Stand ber Aleinkinderfürforge verfolgen gu können, ist beabsichtigt, ein Archiv als Sammelstelle von Drudfachen, Jahresberichten und Pla-

Aus dem Großherzogtum Baden wurden in den ge-nannten Ausschuß Krälat Dr. Werthmann in Frei-burg und Professor Dr. Weckesser in Karlsruhe er-wählt.

Der Rrieg in ben Barifer Martthallen. Wie aus Paris gemeldet wird, tam es aus Anlag ber Teuerung am Morgen des 10. d. M. in den großen Markthallen zu einem argen Arawall. Ueberall prote-stierten die Einfäuser gegen das fortwährende Auf-schlagen der Preise jener Lebensmittel, deren Produktion durch den Krieg feine Beeinträchtigung erfährt. Die Stände der Fleisch- und Gemuschändler wurden von einer wüten den Menge angegriffen und teil-weise zeiftort. Am schlimmsten ging es in der Abteilung für Raje gu. Sier war ber Breis für Camembert Raje mehr als verdoppelt worden. Der Standal feitens der entrufteten Gintaufer wurde fo groß, daß die Bolizei einschreiten und den Markt sperren mußte. Geit dem Beginn bes Krieges haben jest alle Lebensmittel eine durchichnittliche Erhöhung von 60 Prozent erfahren. Die schlimmste Preissteigerung ift aber in den Rohlen-preisen eingetreten. Gin Sad Rohlen, der 5.40 Franken toftete, muß jest mit 11 Franken bezahlt werden.

Traftieren berboten.

Aus London meldet man ber Frankfurter Zeitung indireft: In London wurde am Montag zum ersten Male bie neue fongliche Berfügung in Rraft gefett, die es verbietet, andere gu traftieren. Es ift eine allgemein übliche Sitte in London, daß bei einer Tafelrunde einer nach dem anderen eine Munde zu zahlen hat, wo-durch Aucherordentliches im Getränkeverbrauch geleistet und viel Belb hinausgeworfen wird. Die Strafen für die Uebertretung der Verfügung find fehr schwer. find sechs Monate Zwangsarbeit und 100 Bfund Gelditrafe. Die Rellner, die bas gulaffen, find ebenfalls strafbar.

handelsteil

Berbingung von Draht. Bie man uns berichtet. berlangte bie Großh. Oberdireftion des Baffer- und Strafenbaues in Rarleruh e Angebote fur Lieferung von rund 92000 Algr. Faschinenbraht zur Lieserung für das Jahr 1916. Es verlangten die Firmen J. Ettlinger u. Wormser, Karlsruhe, 23.74 Mt., Gebr. Ujer, Karlsruhe, 24.15 Mt., 2. 3. Ettlinger, Rarleruhe, 24.50 und eine rheinpfälgische Firma 25.35 und 27.05 Mt.

Malagusgleich unter ben beutiden Brauereien. Der Malgausgleich, wie er bon ber Elfertommiffion des Deutschen Brauer-Bundes beschloffen wurde — Berabgeschlossen. Die genaue Ermittelung des Durchschnitts-preises des durch den Deutschen Brauer-Bund überwiesenen Malzes fann erst nach Abwidlung aller Ge-

fich aber schon jest heraus, bag, aller Borausficht nach ber Durchichmittspreis etwa 70 Mf. für ben Doppel gentuer betragen wird. Sonach wird den brauereien welche beim ersten Malzausgleich 80 Mt. bezahlt haben mindestens 9 Mt., und benjenigen Brauereien, welcht beim zweiten Malzausgleich 90 Mf. bezahlten, ungefah 19 Mf. auf ben Doppelgentner gurudbergute, werden. Das aufgrund der Bundesratsverordnung mi, Beschlag belegt gewesene Mals ist wieder freigegeben und es kann barüber frei verfügt werden. Ferner ist die in § 8 ber erwähnten Bundesratsverordnung auferlegter Berpflichtung, Mals nur burch den Deutschen Brauer Bund abguseben, und bon jeder Beränderung in bem Bestand bem Deutschen Brauer-Bund Mitteilung & machen, nunmehr aufgehoben.

Biehpreis- und Schlachtberichte.

Rarisruhe, 16. Oft. Biehmartt. Bufuhr 1041 St Ochien 75 St., Bullen 89 St., Rube 72 St. und Färfet 168 St., gering genährtes Jungvieh Freffer) — St., Ralber 328 St., Stallmaftichafe — St., Beidemastichaie — St., Schweine 314 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlacht gewicht: Rinber, vollfleischige, ausgemaftete bochftet Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 182—185 Mart, vollsteischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 00—00 Mt., junge, fleischige, nicht ausgemästet: und ältere ausgemästete 128—132 M., mähig genährts junge und gut genährte altere 124-127 IR., Ballen, volls fleischige, ausgewachjene bochien Schlachtwertes 120—124 M., bollfleischige jungere 117—120 Mt., mäßig genährte junge migut genährte ältere 114—117 Mt., Kube, vollsleischige, ausgemästete Färsen böchten Schlachtwertes 130—135 M. vollfleischige, ausgemaftete Rube höchsten Schlachtwertet bis zu 7 Jahren 106-110 M., wenig gut entwidelte junger Farien 125-130 M., magig genahrteRühe 102 - 106 M., gering genährte Rübe 98—102 M., Rälber, mittlere Wafts und befte Saugtälber 142—147 M., geringere Mafts und gut Saug alber 138—143 M., geringere Saugtälber 133—140 M., Beibemaftichafe, Maftlammer 00-00 Dl., geringere Lammet und Schufe 30-00 Di., Schweine, vollfleifdige Schweine bon 100—120 Kito (200—240 Pfb.) Lebendgewicht 180 M vollsteischige Schweine von SO—100 Kilo (160—200 Pfb., Lebendgewicht 175 Mf., vollsteischige Schweine unter SO Kilo Lebendgewicht 170 Mf. Tendenz des Markes

Rarisruhe. (Shladthof.) In ber Woche vom 11. Olt bis 16. Dit, wurden im hiefigen Schlachtof geichlachte 1370 Stud Bieh und gwar: 457 Stud Grofviel (64 Ochiev 201 Rinder, 90 Rube, 102 Farren), 444 Ralber, 423. Schweine, 22 Sammel, 10 Biegen, 00 Riplein, 00 Ferfel, 14 Bierbe. 10067 Rito Fleifd wurden angerdem von aus warts eingerührt und ber Beichau unterftellt.

Witterungsbeobachtungen ber Meteorologischen

The second secon						
Oftober	Baro= meter mm	Ther= mo= meter C	Bench:	Feuch- tigfeit in Bros.		
19. Nachts 926 II.	-	8,6	6,8	83	-	bebedt
20. Morgens 726 II.	-	6,8	6,5	88	-	"
20. Mittags 22e 11.	-	11,8	7,4	72	-	"

Sochite Temperatur am 20. Oftober 12,3; niebrigfte in bet barouffolgenben Racht 6.8 Miederichlagsmenge bes 20. Oft. 720 11. fruh 0,0 mm.

Boraussichtliche Witterung am 21. Oftober: Bechfelnde Bewöltung, troden, rauh.

Bafferftand des Rheins am 20. Oftober früh: Schufterinfel 127, gefallen 8. Rehl 215, gefallen 5. Magau 362, gefallen 1. Mannheim 268, gefallen 5.

Ahein-Bafferstands-Rachrichten

bom 19. Oftober 1915:

fchafte erfolgen. Wie ber Brauer-Bund mitteilt, ftellt Städt. Fischmarkt. Sauptmarft: In ber Gifdmarfthalle binter bem ftabt. Bierorbtbab

> am Donnerstag nadmittag von 31/2-7 Hift und Freitag vormittag von 8 Uhr ab. eine Stelle gu vergeben hat, Filialmartt: Durch ben Bertaufer Bipf. Weftstadt: In der Sofienstraße 96/98, am Donnerstag nache

mittag von 3-6 Uhr. Rarisruhe, ben 20. Oftober 1915.

Stadt. Echlacht= und Wichhofdireftion.

Berlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

In unferem Berlage find erfchienen und burch alle Buchhandlungen fowie birelt bom Berlage gu bezieben:

Kiir Allerseelen

Buffpfalm Miserere (Erbarme meiner Dich, Bolfsgefang mit 4 ftimmiger Choreinlage (für ge-

mifchten, Danners ober Franendor) von G. Fren. Preis: Ausgabe A: 1—4 Stüd 20 Pig. das Stüd, 5—9 Stüd 18 Pig. das Stüd, 10—49 Stüd 15 Pig. das Stüd, 50 Stüd und mehr 12 Pig. das Stüd, je bei

Franto = Bufenbung. Ausgabe B (2 Seiten Text mit Roten, Format 12°), gum Gebrauche iftr das Bolt: 1 Stud 2 Pfg., 100 Stud 1.20 Mt., 500 Stud 4 Mt., 1000 Stud 6 Mt. franto.

Werner empfehlen wir:

Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden. (Rach dem Kriegstridunm 1915.) Für

alle Chore verwendbar Ausgabe A: 1 Stud 10 Bfg., 10 Stud 90 Bfg., 30 Stud 2.40 Mt., 100 Stud 7.— Mt. Für ben Dirtsgenten und Organisten Afeitige Ansgabe, 25 Bfg. bas Stud. Ausgabe für Dtannerchore (in Lagaretten uiw.), 4 ftimmig,

1 Stud 10 Pfg., 10 Stud 90 Pfg., 30 Stud 2.40 Mt. Musgabe B (Singftimme für bas Volf): 1 Stüd 2 Pfg., 100 Stüd 1.30 Mf., 500 Stüd 5.— Mf., 1000 Stüd 7.50 Mf.

Früher ericienen und immer noch verwendbar:

Da pacem. Arieges und Friedensgebet ber Kirche, in bentscher Uebersetung, vom Hl. Bater angeordnet (Elb Frieden, o Herr, in unseren Tagen usw.). Bertont für 1—4 ftimmigen Chor von C. Frey. Kür alle Chöre verwendbar. Preis: 1 St. 10 Pfg., 10 Stüd 90 Pfg., 30 Stüd 2.10 Mt., 100 Stüd 7.— Mt.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Wir verfaufen Donnerstag nachmittag 3 Uhr Mitalieder- Berfammillung an ber Mildrampe bei ber alten Gilguthalle

Birnen, das Pfund 8 Pfg.

Der neue Balkan-Kriegsschauplat Serbien-Bulgarien - vollständig auf Karte 7 enthalten.

Bur Berfolgung ber Greigniffe auf ben berichiedenen Rriegs-ichaupläten in ben einzelnen Erbteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Diefes ift borteilhaft in dem foeben erschienenen

Kriegskarten-Htlas

vereinigt; enthält er boch

1. Deutsch-Ruffischer Kriegeschauplat

Galigicher Rriegsschauplag

3. Ueberfichtstarte von Rugland mit Rumanien und Schwarzem Meere

4. Spezialfarte von Franfreich und Belgien 5. Rarte von England

6. Rarte von Oberitalien und Nachbargebiete

7. Rarte v. Defterreichifch-Gerbifden Rriegsichauplage 8. Karte von Kurland und Gouvernement Rowno

Rarte ber Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Darbanellen-Strafe, Marmara-Meer, Bosporus)

10. Neberfichtstarte von Europa. Der große Magftab ber hauptfächlichsten Rarten gestattete eine reiche Beidriftung, eine begente vielfarbige Ausstattung ge-währleistet eine große lebersicht und leichte Orientierung; Details

Festungen, Roblenftationen ac. erhöhen ben Wert ber Rarten. Der Atlas ift bauerhaft gebunden und bequem in ber Tafche gu tragen. Das geschloffene Rartenmaterial wird vor allen Dingen unferen Braben

management in Felde management willfommen fein. Preis & 1.50. (Rad auswärts 20 & Borto.) Bu begiehen burch bie

Sortimentsabteilung des "Bad. Beobachter" (Badenia - Druckerei) Rarlsruhe, Adlerftraße 42.

etwas zu kaufen fucht, etwas zu verkaufen hat. eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat ic. ober zu mieten fucht, inferiert mit Erfolg in bem

Bad. Beobachter Rarlsruhe.



Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir bei Bedarf in

Druck sachen

aller Art unsere Buchdruckerei gefl. berücksichtigen zu wollen, Wir sind infolge unserer Einrichtungen in der Lage, alle Druckarbeiten prompt und preiswert liefern zu können.

Geschmackvolle u. saubere Ausführung

ist unser oberster Grundsatz bei Anfertigung der Druckarbeiten.

Buchdruckerei des Bad. Beobachters Karlsruhe.

Palast-Theater Karlsruhe : Herrenstr. 11. Die Direktion: Friedrich Schulten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK